



Die einen testen schon mal den Ernstfall, die anderen nutzen den neu gestalteten Rheingarten zum Entspannen: Die Arbeiten zum Hochwasserschutz in der Altstadt sind abgeschlossen.

BILD: HOFFMANN

Schutzwände warten auf Einsatz

Rheingarten fertig – 2008 soll ganz Köln vor Hochwasser geschützt sein

Bis 11,30 Meter ist die Altstadt künftig vor den Rheinfluten geschützt. Aber 100-prozentige Sicherheit gibt es nicht.

VON CHANTAL TAJDEL

Die Hochwassergefahr für die Altstadt ist vorerst gebannt: Bis zu einem Pegelstand von 11,30 Metern sind die 500 Meter zwischen Deutzer Brücke und Hohenzollernbrücke ab sofort vor den steigenden Rheinfluten geschützt. Im Notfall können das Technische Hilfswerk, Bundeswehr und die Stadtentwässerungsbetriebe innerhalb von zehn Stunden mobile Schutzwände bis zu dieser Pegelmarke hochziehen. Ohne diesen Schutz wären bei einem Hochwasser oberhalb der Zehn-Meter-Marke 150 000 Anwohner in der

Altstadt betroffen. Begonnen wurde mit den Bauarbeiten im September 2005, knapp sechs Monate glich der Rheingarten einer Baustelle.

Bei der Eröffnung des neu gestalteten Grünstreifens am Samstag konnten NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg und Otto Schaaf, neuer Vorstand der Stadtentwässerungsbetriebe, dann auch gleich zwei Ereignisse feiern: Zum einen eröffneten sie den neu gestalteten Rheingarten wieder. Zum anderen wurden die mobilen Schutzwände probeweise aufgestellt. „Es wird nie einen 100-prozentigen Schutz geben“, warnte Bernd Streitberger, Beigeordneter der Stadt Köln, „aber was man leisten konnte, wurde möglich gemacht.“

Wir müssen dem Wasser Platz geben

OTTO SCHAAF

Uhlenberg verwies auf eine neue Richtlinie aus Brüssel, die den Nebenflüssen bei Hochwasser eine wichtige Funktion zuweist: „Denn hier sollte das Wasser möglichst lange zurückgehalten werden, bis es die Ballungsgebiete erreicht.“

Schaaf wies darauf hin, dass es längst nicht genüge, nur Schutzwände zu bauen: „Wir müssen dem Wasser auch Platz geben, deswegen sind die Retentionsräume in Langel und Worringen so ungemein wichtig.“ Mit insgesamt 400 Millionen Euro finanzieren das Land NRW und die Stadt Köln das Hochwasserschutzkonzept. Eine Hälfte der Summe entfällt auf den konstruktiven Hochwasserschutz, die andere auf die Sicherung der Kanalisation.

Bis 2008 sollen die Hochwasserschutzmaßnahmen für ganz Köln abgeschlossen sein. „Mit jedem der insgesamt 18 Teilstücke fügen wir dem Hochwasserschutz einen neuen Mosaikstein hinzu“, sagte Reinhard Vogt, Leiter der Kölner Hochwasserschutzzentrale. Von den Schutzwänden ist er begeistert: „Die sind kinderleicht auf- und abzubauen.“ Allerdings gibt auch er zu bedenken, dass die neuen Schutzwände keinen 100-prozentigen Schutz bieten. „Es ist wichtig, dass wir uns klar machen, dass es ein immer noch höheres Hochwasser geben kann.“ Auch bei den „Jahrhundertpegeln“ 1993 und 1995 wurden die Anwohner der Altstadt von den ansteigenden Rheinfluten einigermaßen überrascht. „Das Wasser kann unter Umständen innerhalb von anderthalb Tagen auf eine gefährliche Marke steigen“, wandte Vogt ein.